

Königlich Preussische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourwieg.)

No. 6. Freitag, den 20. Januar 1826.

Berlin, vom 14. Januar.

Seine Majestät der König haben den Kaufmann Hans Jaze zu Christiania zum Vice-Consul daselbst zu ernennen geruhet.

Berlin, vom 16. Januar.

Des Königs Majestät haben den Ober-Rechnungs-Kammer-Director Aschenborn zum Vice-Präsidenten der Ober-Rechnungskammer zu ernennen und das desselbigen Patent Allerhöchsterseits zu vollziehen geruhet.

Des Königs Majestät haben den Regierungs-Assessor Maubraun zu Königsberg in Preußen zum Regierungsrath bei der Regierung zu Potsdam allergnädigst zu ernennen, und das desselbigen Patent Allerhöchsterseits zu vollziehen geruhet.

Berlin, vom 17. Januar.

Se. Majestät der König haben am 13ten d. M. den Königl. Portugiesischen Gesandten, Herrn Grafen v. Oriola zu empfangen und aus dessen Händen die Allerhöchstdenckelungen von Sr. Maj. dem Könige von Portugal übersandten Insignien der Königlich Portugiesischen Orden entgegen zu nehmen geruhet.

Stettin, vom 18. Januar.

Die uns vorliegenden Uebersichten der in Stettin im Laufe des Jahres 1825 ein- und ausgegangenen Seeschiffe ergeben, daß in Stettin über Swinemünde und Wolgast

490 beladene Haupt-Seeschiffe und
39 geballastete Haupt-Seeschiffe
eingegangen und

446 beladene Haupt-Seeschiffe und
86 geballastete Haupt-Seeschiffe
ausgegangen sind.

Die vorzüglichsten Handelsgeschäfte sind mit den aus Norden eingegangenen Waaren gemacht; doch hat der Handel mit den überseeischen Häfen dem der letzteren Jahre nicht nachgestanden.

Die Verzeichnisse der seewärts eingekommenen und

ausgegangenen Waaren liegen uns vor und ergeben diese, um einige Beispiele anzuführen, unter den eingegangenen Waaren:

30,618	Etr. Asche und Pottasche,
14,315	„ Hanf,
24,098	Tonnen Leinsaat,
14,312	Etr. Hanfsöhl,
41,933	„ Talg,
18,272	„ Thran,
37,224	Tonnen Hering,
12,232	Etr. Caffee,
60,527	„ rohen Zucker,
54,973	„ Farbeholz,
9,631	„ Reis,
5,320	„ Rosinen,
62,343	„ Syrop,
66,101	„ Wein,
7,081	„ Arrac und Rum.

Als ausgegangene Waaren erwähnen wir nur:

1,849	Etr. einländischen Brannwein und Rum,
2,895	„ rohes Eisen,
3,507	„ Mehl,
29,783	„ Zink,

Die Ausfuhr mit Nuzholz ist nicht unbedeutend gewesen; uns indessen vorzüglich erfreulich, daß der in Stettin am 12ten, 13ten und 14ten Juny v. J. gehaltene Wollmarkt uns einen neuen Handelsartikel in der Wolle, besonders nach dem Auslande verschafft hat. Ein bedeutender Theil der auf dem hiesigen Wollmarkt verkauften 10,000 Etr. Wolle, ist von Stettin seewärts ausgegangen.

Die günstige Lage Stettins und des Swinemünder Hafens, mit 17—20 Fuß Wassertiefe, zum überseeischen Wollhandel mit dem In- und Auslande, vorzüglich mit den Großbritannienischen Häfen und die Anordnungen, welche in Hinsicht des wiederum im Juny d. J. statt findenden Wollmarkts gemacht sind und noch beabsichtigt werden, wovon wir das Nähere be-

sonders bekannt zu machen uns vorbehalten, ge-
währen uns die Hoffnung, daß unser Verkehr mit
Wolle in diesem und den nächsten Jahren sich be-
deutend heben werde.

Swinemünde, vom 15. Januar.

Die mit Ende des Jahres geschlossenen Ueberfich-
ten der zu Swinemünde im Jahre 1825 ein- und aus-
gegangenen Seeschiffe ergeben, daß
369 beladene Seeschiffe zu 26,534 Lasten von aus-
ländischen Häfen,
27 beladene Seeschiffe zu 863 Lasten von einlän-
dischen Häfen
eingegangen und
468 beladene Seeschiffe zu 33,222 Lasten nach aus-
ländischen Häfen und
32 beladene Seeschiffe zu 954 Lasten nach einlän-
dischen Häfen
ausgegangen sind.

An geballasteten Schiffen sind

175 Seeschiffe zu 23,575 Lasten aus ausländischen
Häfen und

16 Seeschiffe zu 366 Lasten aus einländischen Häfen
eingegangen.

43 geballastete Seeschiffe à 2,425 Lasten sind nach
ausländischen Häfen und

60 geballastete Seeschiffe à 5,990 Lasten nach ein-
ländischen Häfen
ausgegangen.

Nur 55 Schiffe haben zur Fahrt nach Stettin der
Leichtersee bedürft, da die geringste Tiefe des
Strom- Fahrwassers von Swinemünde nach Stettin,
22 Fuß betragen hat.

Der Eingang zum Hafen bis zur Stromfahrt hatte,
nachdem der Bau größtentheils vollendet ist, eine
Tiefe von 17 bis 20 Fuß Wasser.

Wenn diese Uebersicht ergibt, daß der Handel und
die Schifffahrt in dem letzten Jahr gegen den Handel
der vorletzten Jahre sich gehoben hat; so können wir
dies nur dem verbesserten Hafen und den weisen An-
ordnungen zuschreiben, und indem wir es dankbar
erkennen, uns mit der Hoffnung schmücken, daß sich
der Handel unserer Stadt und der Handel des Ober-
rheins überhaupt noch mehr heben werde.

Die neuen Anlagen des hiesigen Seebades, zu wel-
chen eine nicht unbedeutende Summe verwandt ist
und verwandt werden wird, nährt diese Hoffnung.
Wir behalten uns eine Bekanntmachung dieser
neuen Anlagen des hiesigen Seebades vor.

Aus den Mainzgegenden, vom 7. Januar.

Hr. Dr. Spazier in Dresden zeigt im Auftrage
der Familie Jean Pauts an, daß Hr. Otto in Bar-
reuth, des Vereinigten, von ihm in seinen Schriften
unter dem Namen Christian angeregter Jugend-
freund (als geistreicher staatswirthschaftlicher Schrift-
steller unter dem Namen Georgius bekannt) das Le-
ben des großen Dichters schreiben und herausgeben
werde. Namentlich werde dieses aus seinem Nach-
lasse einen nicht unbeträchtlichen Anfang einer von
ihm selbst abgefaßten Biographie enthalten.

Aus den Niederlanden, vom 9. Januar.

Die sterblichen Ueberreste des Malers David sind
heute mit großer Feierlichkeit in der Kirche der heil-
gen Michael und Gudula beigesetzt.

Johann Franz Dielemans, beim Brüsseler Gericht
angestellt, hat Folgendes in die Zeitungen einbringen
lassen: „Große Entdeckung. Die Beschneidung bringt
durch eine Verletzung des Nervensystems die ganze
Oekonomie des menschlichen Körpers in Unordnung,
und ist die Ursache der körperlichen und geistigen
Ausartung der morgenländischen Völker. Zu einer
ihrer Wirkungen gehört das Zusammenziehen der Po-
ren, woraus eine Hemmung im Transpiriren entsteht.
Durch diese Hemmung erzeugt sich im menschlichen
Körper ein Ansteckungs-Saft, der, über die ganze
Erde sich ausbreitend, nach den verschiedenen Winte-
rungsbeschaffenheiten und Leibesconstitutionen der Be-
wohner folgende Krankheiten hervorbringt: Pest,
Ausfall, Krätze, Cholera-Morbus, gelbes Fieber, Nos-
talisieber, venerisches Gift, englische Krankheit, Weich-
selzopf, Grind, fallende Sucht, Wasserscheu, Skro-
feln u. a. m. Man schaffe die Beschneidung ab,
und man wird nichts mehr von diesen Krankheiten
hören.“

Brüssel, vom 6. Januar.

Man schreibt aus Mauritius, daß am südlichen
Sternhimmel einer der größten Kometen, den man
seit langer Zeit gesehen, den von Herr weit über-
treffend, zum Vorschein gekommen. Als man ihn
gegen Ende Septembers zuerst gesehen, habe er etwa
den Glanz der Pleiaden gehabt, 16 bis 18° hoch ge-
standen, mit sehr kurzem Schweife, der sich weiter
hin verlängert, so wie der Glanz sich vermehrt habe,
was nebst seiner rückgängigen Bewegung unter den
Sternen, den Schein gegeben, als ob er sich rasch
der Erde nähere. Gegen Mitte Octobers sei er beim
Einbruch der Nacht und bei der Abwesenheit des
Mondes der glänzendste Gegenstand am Himmel ge-
wesen. Ein Astronom auf dem Engl. Schiffe Espritge
habe seine Beobachtungen dem A. Astronomen auf
dem Cap mitgetheilt, der sie bekannt machen werde.
(Dies ist ein sehr seltsam klingender Zusatz, denn der Astro-
nom am Cap würde den Kometen ja wohl auch selbst
gesehen und beobachtet haben).

Stockholm, vom 3. Januar.

Vor einiger Zeit berichtete eine unsrer Zeitungen:
„Wir haben einigemal von einer Secte in einer der
nordöstlichen Provinzen des Reichs Meldung gethan,
die unter dem Namen „Leser“ bekannt ist, so wie
von den verdrießlichen kleinen Vorgängen, welche sie
in ihrer Art durch einen, vielleicht wohlgemeinten,
allein gewiß unverständigen Eifer dort zuwege ge-
bracht. Wir haben jetzt von einem neuen, in den
südlichen Provinzen ausge schlagenen Zweige derselben
Secte und desselben Namens zu berichten, der aber,
nach den bei uns eingegangenen Nachrichten, besseren
Gewinn von dem, was er treibt, zu ziehen scheint.
Diese Leser haben zwar mit den erstgenannten das
gemein, daß sie alle Leppigkeit in der Kleidung has-
sen und fliehen, so wie die Lang- oder sogenannten Spiels-
stuben und Saufgelage, sich emsig mit dem Lesen von
Gottes Worte beschäftigen, ohne gleichwohl das Ge-
bot zu überspringen, daß man sein Brod im Schweife
seines Antlitzes esse; allein sie unterscheiden sich wes-
sentlich von den ersteren darin, daß, anstatt diese die
größte Verachtung für ihre, von ihnen als Unwürdige
angesehenen Geistesübungen beweisen, die letzteren umge-
kehrt im Enthusiasmus für die Beliebtsten unter den
selben so weit gehen, daß sie, nach Anhörung einer

schönen Predigt, Hände und Kleider derselben mit Küßen überdecken und sich nicht scheuen, mehrere Weisen des Weges zu gehen, um Erbauung aus den Gesprächen und Lehren derselben zu schöpfen. Ein Reisender, dessen Glaubwürdigkeit in Zweifel zu ziehen wir nicht die mindeste Ursache haben, führt folgende schöne Züge von dem guten Einflusse an, den dieser sich verbreitende religiöse Geist auf die Sittlichkeit der Einwohner jener Gegend geküßert. Als er nämlich, nachdem er die Nacht über bei einem Freunde auf dem Lande beherbergt worden, sich am Morgen darauf erinnerte, den Abend vorher in seinem Wagen einige Sachen von Werth vergessen zu haben und deshalb dem Wirthe seine Beforgnis äußerte, daß sie gestohlen sein möchten, versicherte ihm dieser (und es bewährte sich auch), daß seine Furcht ganz ohne Grund sei und daß, wenn er auch seine Uhr auf die Wagen-Achse hingehängt hätte, sie dort so sicher würde hängen geblieben sein, als in seiner Tasche. So ward ihm auch unter andern erzählt, daß ein Mann, der lange wegen Dieberei in Verdacht gestanden, davon er aber nie habe überführt werden können, seitdem er sich zum Leier befehrt, nicht allein das Gestohlene oder dessen Werth den Eigenthümern wiedergebracht, sondern selbst einen, nach der Zeit, die er es besessen, berechneten gesetzlichen Zins beigefügt habe.“

Die Stände haben am letzten Reichtage auf die Vereinfachung und größere Uebereinstimmung der verschiedenen Eides-Formulare angetragen. Die Zahl der in Gebrauch stehenden geht über 250, wovon 150 bloß innerhalb des Bergbeamtenstandes benutzt werden! Etwa 50 bei geringeren Aemtern der Städte, Magistrate und Bürgerschaften. Bei der Akademie in Upsala 15 verschiedene, Lateinisch verfaßte. Hingegen beim Beamten- und Dienst-Corps des Reichs wird im Allgemeinen das im Jahre 1815 erschienene Formular gebraucht. Von den andern Formularen datiren die meisten sich von hundert Jahren her. — Nach dem von Sr. Maj. hierüber der Kanzlei-Verwaltung und dem Justizkanzler abverlangten Gutachten erachteten diese zuvörderst, daß ein Beamten- und Dienstmanns-Eid nicht alle und jede, für den Dienst geltenden Vorschriften enthalten und aufzählen müsse, indem sonst der Eid, anstatt eine heilige Versicherung der unverbrüchlichen Nachlebung dieser Vorschriften zu sein, eine förmliche Instruction werde. Weiter schien ihnen mit der Natur und Ordnung der Sache es zu stimmen, daß ein solcher Eid von keinem andern als solchen abgelegt werde, die wirklich in den Dienst des Staates treten oder darin weiter befördert werden. Demnach sollte ein einziges Formular, mit einigen Aenderungen, für fast alle Beamten und Dienstleute hinreichen und benutzt werden können; zu welchem sie das Formular, so wie zu dem allgemeinen Treu- und Huldigungs-Eide beilegen.

Sr. Maj. fanden, daß jedoch der Bürger-Eid und die Kriegsmanns-Eide für die Mannschafft bei der Armee und der Flotte besonders beizubehalten seien und befahlen dem Commerz-Collegium, in Hinsicht des ersteren, den General-Adjutanten für die Armee und Flotte gemeinschaftlich ab, wegen der letzteren neue und kürzere Formulare auszuarbeiten. Auch einen besondern Prediger-Eid, außer dem allgemeinen Dienstmanns-Eide, haben Sr. Maj. beizubehalten erforderlich gefunden und deshalb dem Erzbischofe den Vor-

schlag zu machen aufgetragen; so wie auch dem Gesundheits-Collegium, dem Erzbischofe und dem Kanzler der Universitäten Bericht über das, in Hinsicht der Eides-Formulare, ihre Jurisdictionen betreffende.

Paris, vom 29. December.

Aus London schreibt man, daß Herr Jacob, welcher bekanntlich im Auftrag der Regierung Deutschland und Polen in landwirthschaftlicher Hinsicht bereiset, so interessante Thatsachen über die dortigen Getreidepreise und den Zustand des Landbaues gesammelt, als noch nie vorher ins Publikum gekommen waren. Die Berichte sind einer freien Einfuhr günstig, und man hofft, daß sie den Widersachern derselben die Augen öffnen werden.

Paris, vom 6. Januar.

Am 2ten d. M. Nachmittags halb 5 Uhr, ist der Herzog von Albuquerque, Gabriel Suchet, in Marseille mit Tode abgegangen.

Der Maire von Rhodéz hat eine Bekanntmachung gegen die Collecten für Fon's Kinder erlassen, in der er unter andern bemerkt, daß die Namen von Cicero und Demosthenes auch ohne Subscriptionen auf die Nachwelt gekommen sind; man solle statt so lächerlicher und kindischer Gaben, lieber die Armen bedenkeln u. s. w.

In seinem neuesten Werke über den Jesuitismus bestimmt Hr. v. Pradt die Zahl aller Menschen, ihrer Religionen nach, auf folgende Art: 120 Millionen Katholiken, 40 Millionen (?) Protestanten, 36 Millionen Griechisch-Katholische Christen, 4 Mill. Juden, 70 Millionen Mahomedaner, 400 Mill. Heiden, in allen 670 Millionen Menschen.

Die Etoile meldet aus Rom vom Weihnachts-Abend, daß der Papst in Verdon die heil. Pforte geschlossen habe.

Der Moniteur meldet aus Corfu vom 5. December, daß Ibrahim-Pascha die tapfern Vertheidiger Missolonghi's aufgefordert habe, eine sehr vortheilhafte Capitulation einzugehen; was aber abgeschlagen worden. Am 1sten hätten die Griechen die Türkenflotte vor Patra angegriffen und ihr eine schwere Fregatte nebst drei Corvetten verbrannt, sechs Transportschiffe aber genommen.

Madrid, vom 27. December.

Endlich ist eine längst angekündigte Veränderung in Erfüllung gegangen. Sr. Maj. haben auf Antrag des Herzogs von Infantado ein Decret wegen Wiederherstellung eines Staatsraths unterzeichnet, der an der Spitze der Verwaltung und Gesetzgebung stehen soll. Sr. Maj. werden den Vorsitz in demselben führen und die Infanten als Mitglieder daran Theil nehmen.

Madrid, vom 29. December.

Im Hause Quiroga's zu Betanzos (Galicien) hat man den Ehrendegen gefunden, welchen die Cortes diesem General, wegen seines Betragens auf der Insel Leon, gegeben hatten. Dieser Degen ist öffentlich von Hentershand zerbrochen und hierauf in Gegenwart einer großen Menschenmenge in die See geworfen worden.

*) Auch Pommern hat Hr. Jacob zu diesem Zwecke im Jahre 1825 bereiset.

London, vom 4. Januar.

Es ist die amtliche Nachricht von der Capitulation von S. Juan v. Ulloa eingegangen. Von 600 Mann der Besatzung waren seit dem 1. September 300 gestorben, 200 krank und nur 100 dienstfähig. Es fanden sich 300 Kanonen und Munition aller Art zum Werth von 2 Mill. Piaster vor. Briefen aus Havanna vom 5. December zufolge waren der Commandant und die Offiziere von S. Juan v. Ulloa auf der Mericanischen Corvette Victoria dort angekommen, die im äußern Hafen vor Anker blieb. Auf Lloyd's ist ein Schreiben aus Alvarado vom 25ten November angelagert, meldend, jenes Fort habe sich am 25ten ergeben. Es war das R. Schiff Livelyn, das die Nachricht nach England brachte; es hatte Veracruz den 26ten verlassen. Der Globe versichert, eine Menge Briefe gelesen zu haben, aber nicht die mindeste Spur zu finden, daß die Uebergabe durch Befestigung bewirkt sei. Der Courier zeigt an, die Proclamation des Präsidenten Genl. Victoria an das Mexicanische Volk in Betreff der Capitulation des Forts erhalten zu haben, datirt vom 23. November, die aber zu lang für heute sei.

Die neuesten Nachrichten aus Calcutta reichen bis zum 1ten August. Die Britischen Truppen in Arracan litten furchtbar an Krankheiten. In Kangoon soll ein Gefandter des Kaisers der Birmanen angelangt sein.

St. Petersburg, vom 31. December.

Die Ruhe ist hier eben so schnell als dauerhaft wieder hergestellt worden; seit dem 26ten wird sie auch nicht einen Augenblick gestört. Schon am folgenden Tage hatte die Stadt ihr gewöhnliches Ansehen wieder. Man nimmt nicht die geringste Vorsicht und nicht die leiseste Spur von Bewegungen wahr. Ueberall, wo der Kaiser sich den Truppen und dem Volke zeigt, wird er mit dem lebhaftesten Enthusiasmus empfangen. In den in Nowgorod's Umgegend befindlichen Militär-Colonien ist die Leistung des Eides der Treue mit der größten Ordnung vor sich gegangen.

Der Ausbruch am 26ten, die Geständnisse der Schuldigen und die bei ihnen vorgefundenen Papiere gestatten keinen Zweifel an der Natur ihrer Absichten.

Dieser Ausbruch hat diese Verworfenen für ganz Rußland, als das was sie sind, bezeichnet; er hat seinen Bewohnern die Gefahren entdeckt, welchen sie unbewußt entgegengingen, und welche das Reich in die furchtbarste Anarchie zu stürzen drohen; doch er hat glücklicherweise auch die Treue und Reinheit des größten Theils des Russischen Volks und der Russischen Armee offenbart.

Die am 26ten verhafteten Individuen befinden sich in Untersuchung. Die nachfolgende Zusammenstellung enthält einiges Nähere über die Vorfälle jenes verhängnisvollen Tages.

Den 26ten December Morgens wurde der Kaiser durch den Chef des Generalstabes der Garde unterrichtet, daß einige Compagnien des Regiments Moscau sich geweigert hätten, Sr. Kaiserlichen Majestät den Eid der Treue zu leisten, und daß sie, durch das aufrührerische Beispiel ihrer Anführer verführt, sich der Fahnen, welche Behufs der Eidesleistung vor dem Regiment aufgestellt waren, bemächtigt, ihren Bri-

gade-Chef, den General-Major Schenschin, so wie den Commandeur des Regiments, Fredericks, ermordet, und sich dann unter dem unanskündigten Lärm nach dem Isaac's-Platz begeben und alle Offiziere, welche ihnen auf ihrem Wege begegnet wären, gezwungen hätten, ihnen zu folgen; der übrige Theil des Regiments hätte sich jedoch in den Schranken der Ordnung und des Gehorsams verhalten.

Sogleich befohlen Se. Majestät der Kaiser dem Generalmajor Reidhart mit dem Garde-Regiment Semenovskij die Anführer zur Ordnung zurückzubringen, und die Garde zu Pferde erhielt den Befehl, sich auf den ersten Wink bereit zu halten. Se. Majestät begaben sich hierauf zur Hauptwache des Winterpallastes, wo das Finnländische Garde-Regiment den Dienst versah, befohlen zu laden und die Hauptzüge des Pallastes zu besetzen. Unterdessen erfuhren Se. Majestät, daß es die 3te und 6te Compagnie des Regiments Moscau wären, welche im Aufzuge begriffen seien, daß sie sich auf dem Senatsplatz aufstellten und in ihrem Gefolge einen Haufen Menschen hätten, deren Aeußeres nur zu leicht ihre verbrecherischen Absichten verräthe. Jetzt glaubte Se. Kaiserliche Majestät, dem ersten Bataillon der Preobrajenskischen Garde den Befehl erteilen zu müssen, sich unverzüglich zu Ihr nach dem Platz des Winterpallastes zu begeben, welcher auch mit unerhörter Schnelligkeit ausgeführt wurde. Zu gleicher Zeit kam der General-Gouverneur von Petersburg, Graf Miloradowitsch, um Sr. Majestät zu berichten, daß der aufrührerische Haufe den Ruf: es lebe Constantine, hören lasse, und bemerkte zugleich, daß dies Benehmen die kräftlichsten Absichten verrathe und die schnellsten und strengsten Maßregeln erheische.

Sogleich erhielten drei Compagnien des Garde-Regiments Pawlowsk, welche nicht im Dienst waren, ferner das dritte Bataillon des Preobrajenskischen Garde-Regiments, so wie die Chevalier-Garde den Befehl, sich unmittelbar zu Sr. Majestät zu begeben; das Garde-Sapeur-Bataillon mußte noch den Winterpallast besetzen. Unterdessen ging der Kaiser selbst, an der Spitze des ersten Bataillons des Regiments Preobrajensky den Rebellen entgegen, um jedem möglichen Angriff auf den Pallast, woselbst sich Ihre Majestäten die Kaiserinnen und die übrigen Glieder der Kaiserlichen Familie befanden, vorzubeugen. Als Se. Majestät der Kaiser dem Pallast der Fürstin Lasbanoff gegenüber angekommen waren, hörte man Schüsse fallen, und Sie erfuhren zu gleicher Zeit, daß der General-Gouverneur, Graf Miloradowitsch, durch die Rebellen tödlich verwundet worden sei. Jetzt waren die rettenden Gardes und die drei Compagnien des Garde-Regiments Pawlowsk zu Sr. Kaiserl. Majestät gestochen. Bald darauf führte auch Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michael ein Bataillon des Garde-Regiments Moscau herbei, welches auf das Dringendste um die Erlaubniß bat, in dem Blute der Rebellen die Schmach abzuwaschen zu dürfen, welche sie dem Regiment zugefügt hätten. Doch zog der Kaiser, um die Nothwendigkeit Blut zu vergießen, so lange als möglich zu vermeiden, noch den Weg der Güte und der Ueberredung vor. Demungeachtet vermochten weder die Aufforderungen Sr. Majestät, noch die Gegenwart des Metropolitan, noch Drohungen, die Rebellen sich zu ergeben. Ihre Kaiserl. Hoheit

mit jedem Augenblick und mehrere Haufen des Grenadier-Regiments mit drei Offizieren und den Fahnen gingen zu den Auführern über, die jetzt mehrere Salven von kleinem Gewehrfeuer gaben.

Unter diesen Umständen mußten sich Se. Kaiserl. Majestät zu strengeren Maaßregeln entschließen, die um so dringender nöthig wurden, als der Hefen des Volks, durch Geld und Brantwein, welchen man aus theilte, gewonnen, sich mit den Rebellen zu vereinigten anfang. Bevor jedoch zu den äußersten Mitteln geschritten wurde, wollten Se. Kaiserl. Majestät noch einen Angriff durch die Garde zu Pferde und die Chevalier-Garde auf die Reuter, welche sich noch durch den größten Theil des Bataillons der Marines-Garde verstärkt hatten, machen lassen, um sie wo möglich zu schrecken. Doch konnte man sich die Schwierigkeit der Ausführung dieses Angriffs nicht verborgen, da der beengte Raum die schon vortheilhafte Stellung der Auführer noch mehr verstärkte. Diese Demonstration hatte nicht den gewünschten Erfolg. Die Rebellen hielten Stand, und durch die Vortheile ihrer Stellung unterstützt, beharrten sie in ihrem Aufruhr. Jetzt ließ der Kaiser, wiewohl höchst ungerne, vier Feldstücke gegen die Reuter auffahren, ließ sie mit Kartätschen laden, und die Rebellen nun zum letzten Male auffordern, sich der Gnade ihres Herrschers zu ergeben. Eine bestimmte Weigerung erfolgte auf diese Aufforderung. Jetzt befahlen Se. Kaiserl. Majestät Feuer zu geben. Beim zweiten Male sprengte der ganze Haufe auseinander und wurde durch die Chevalier-Garde und die Garde zu Pferde in Wastli-Ditroff längs dem Englischen Quai und durch die Straße Galernaza, wo man die Flüchtigen abschnitt, verfolgt. Bis gegen 500 ergriff man im ersten Augenblick, die Uebrigen zerstreuten sich nach verschiedenen Seiten, versteckten sich in den Häusern und flohen über die gefrorne Nema.

Als der Abend herankam, entschlossen sich Se. Kaiserl. Majestät, die Truppen die Nacht unter den Waffen zu lassen, um den Uebelgesinnten jede Möglichkeit zu nehmen, bei nächstlicherwille ihre Versuche zu erneuern.

Während der Nacht wurden ungefähr 150 Personen ergriffen und mehrere der Hauptführer verhaftet; einige stellten sich freiwillig. Noch denselben Abend fand sich ein großer Theil der Garde-Maschinen in ihren Kasernen ein. Ihr trauriges Vorhaben bereuend und voll Furcht über dessen Folgen, flehten sie um Gnade und Erbarmen. Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michael brachte sie durch seine Vorstellungen zu einem Entschluß, den ihre aufrichtige Reue bereits vorbereitet hatte. Sie ergaben sich alle der Gnade des Kaisers, ihr Schicksal in der vollkommensten Unterwürfigkeit erwartend. Der größte Theil der irreführten Soldaten des Grenadier-Regiments folgte diesem Beispiel.

Durch die noch fortdauernden Verhöre hat man mit Bestimmtheit die Anführer eines in dieser Hauptstadt unerhörten verbrecherischen Versuchs kennen gelernt und sich derselben bemächtigt.

St. Petersburg, vom 3. Januar.
Ueber den Gesundheitszustand J. Maj. der verwitweten Kaiserin sind beruhigende Nachrichten eingegangen.

Für den hochseligen Kaiser wird die Trauer ein

ganzes Jahr lang, vom 1sten v. M. an gerechnet, getragen, so daß in den Anzügen bei Hofe alle Vierteljahr eine Abstufung derselben eintritt.

Unter den vielen Ernennungen finden sich am 25ten December: der Thronerbe, Großfürst Alexander, ist zum Chef des Garde-Grenadier-Regiments Pawlowitsch ernannt worden; der Generalmajor Baron Friedrichs 1., Commandeur der Moskau-Garde, ist Generaladjutant des Kaisers geworden.

St. Petersburg, vom 4. Januar.

Die Hauptstadt genießt fortwährend der größten Ruhe. Am 2ten dieses ist der Graf Miloradowitsch beerdigt worden. Das Volk wohnte dieser Feier in großer Menge bei. Zwei Garde-Regimenter waren dabei zugegen, und der Kaiser Selbst folgte einige Zeit der Leiche. Die ganze Feierlichkeit zeichnete sich aus durch die größte Ordnung, die tiefste Wehmuth und den Ausdruck der allgemeinen Ergebenheit für Seine Kaiserliche Majestät.

Zu Moskau ist dem Kaiser der Eid der Treue enthusiastisch geleistet worden. Alle Militair- und Civilbehörden nebst dem hohen Adel kamen am 20ten December in der Kirche zur Himmelfahrt zusammen, woselbst das Original des Testaments des Kaisers Alexander niedergelegt war. Diese Urkunde ward durch den Erzbischof Philaretos feierlich eröffnet, und von ihm, nebst dem Manifest Sr. Majestät des Kaisers Nicolaus 1. laut vorgelesen. Als bald leistete die ganze Versammlung dem neuen Herrscher den Eid. Im Laufe des Tages beiehrten sich die Truppen und die ganze Hauptstadt diese Pflicht zu erfüllen. Die Begebenhelten vom 25ten hatten daselbst den tiefsten Unwillen erregt.

Die über diese Unruhen eingeleitete Untersuchung ist in vollem Gange; Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michael Selbst ist Mitglied der damit beauftragten Commission. Es steht fest, daß seit langer Zeit schon diese furchtbare Verschwörung durch eine geheime Gesellschaft im Dunkeln angeknüpft worden ist. Das Verzeichniß der Angeklagten ist durch die Namen einiger sehr junger Offiziere vergrößert worden, welche mit der ihrem Alter eigenen Unbesonnenheit sich in eine Verbindung hatten hineinziehen lassen, von deren verbrecherischem Zwecke und bejammernswerthen Folgen sie sich keinen Begriff gemacht hatten. Als sie hierüber im Klaren waren, wurden sie von Schrecken ergriffen; einige darunter hat der Kaiser, in Betracht ihrer Jugend und ihrer Reue, und weil sie aus eigenem Antriebe ihre Vergehungen eingestanden, begnadigt. Uebrigens findet sich bis jetzt unter den Verschwörern keine Person von Bedeutung.

Taganrog, vom 23. December.

Heute um 9 Uhr fand das traurige Leichenbegängniß Sr. Majestät des Kaisers Alexander Pawlowitsch, glorreichen Andenkens aus dem Palais nach dem Griechischen Jerusalem-Alexander-Kloster, unter Zusammenfluß einer großen Menge Volks, Statt, das den Sarg seines durchlauchtigsten Wohlthäters mit Jammern und Wehklagen begleitete.

Türkische Grenze, vom 20. December.

Der Tod des Kaisers Alexander ist den 10. December der Besatzung von Kischinew berichtet worden. Der Senat schrieb einen Fuß- und Betttag aus. Dies

selbe Nachricht ist durch ein Schiff, welches in 7 Tagen die Reise von Constantinopel gemacht, nach Paris gebracht worden.

Türkische Grenze, vom 26. December.

Nach einem im November v. J. erlassenen Beschlusse der provisorischen Regierung Griechenlands in Napoli di Romania wird der von einem Griechen bei den Consuln und Agenten der verschiedenen Mächte nachgeachtete Schutz nicht anerkannt, vielmehr verfallen die Griechen, welche diesen Schutz nachsuchen, und sich dadurch ihren Pflichten zu entziehen suchen, in Geld- und Ehrenstrafen. Nur wirklich: Naturalisation in einem andern Lande löst ihre Bande an das Vaterland, jedoch nur rücksichtlich ihrer Person; ihre in Griechenland liegenden Güter bleiben den Landesgesetzen unterworfen.

Man kündigt als ganz zuverlässig an, daß die Pforte dem Ibrahim-Pascha den Oberbefehl über alle ihre Truppen, nicht allein in Morea, sondern auch in ganz Griechenland übertragen hat.

Hydra, vom 24. November.

Fünf Compagnien des ersten Hellenischen Linien-Regiments, das vom Obersten Fabvier organisiert worden, haben Befehl erhalten, mit 120 Mann und einer Abtheilung Artillerie nach Attika zu marschiren. Fabvier ist in Athen mit großem Enthusiasmus aufgenommen worden. Er dürfte sich vielleicht bald, mit Guras vereinigt, nach den Thermopylen hin bewegen, um einen Angriff auf Zeituni zu versuchen. Seit der Landung der neuen Egyptischen Truppen in Navarin, giebt es in Morea unaufhörlich Scharmügel; Colocotroni's Truppen haben bei Agotinniza eine Abtheilung der feindlichen Reiterei vernichtet. Unserer Regierung ist hinterbracht worden, daß sich eine Menge fremder Espione in Nauplia und in Athen aufhalten, um dem Pascha von Egypten und einigen Personen in Constantinopel Erkundigungen zukommen zu lassen.

Corfu, vom 5. December.

Seit 3 Tagen ist der Großbrit. Votschafter bei der Ottomannischen Pforte, Hr. Stratford Canning, hier, wird uns aber bald wieder verlassen. Er ist am Bord des Linien-Schiffs, auf welchem sich Admiral Keale befindet, hier angekommen, und wird mit diesem Schiffe, in Begleitung von 6 Fregatten, seine Fahrt nach den Dardanellen fortsetzen. Auch heißt es, daß die andern in den Gewässern der Levante stationirten Schiffe sich mit jenen Fregatten vereinigen werden, um gemeinschaftlich den Vorschlägen des Votschafters Kraft und Nachdruck zu geben.

Vermischte Nachrichten.

Stettin. Bei der am Schluß des verfloßenen Jahres vorgenommenen Zählung der hiesigen Einwohner hat sich ergeben, daß die Zahl derselben, mit Ausschluß der im activen Dienst stehenden Militairpersonen, 26,392 mithin gegen deren Zahl am Ende des Jahres 1824 25,449

jezt um = 943

mehr beträgt.

Im vorigen Jahre wurden überhaupt 290 Paare getrauet.

Geboren wurden:

1. eheliche Kinder männlichen Geschlechts	502
2. uneheliche Kinder männlichen Geschlechts	70
3. eheliche Kinder weiblichen Geschlechts	500
4. uneheliche Kinder weiblichen Geschlechts	60
überhaupt	1132

Gestorben sind:

1. Personen männlichen Geschlechts excl. der activen Militairpersonen	378
2. Personen weiblichen Geschlechts	353
	731

Es sind also mehr geboren als gestorben = 401

In dem hohen Alter von 90 bis 99 Jahren sind 3 Personen weiblichen Geschlechts und in dem sehr seltenen angebliehen Alter von 116 Jahren, 6 Monaten ist der bekannte Invalide Ernst gestorben.

Durch Selbstmord endigten ihr Leben 3 Personen männlichen und 1 Person weiblichen Geschlechts, und durch Unglücksfälle verschiedener Art starben 20 Personen.

An den Menschenpocken ist Niemand vom Civilstande verstorben.

Hamburg. Eine Speculation ganz eigener, aber nicht ganz löblicher Art, hat den Artikel Zink in dem jetzt endenden Jahre sehr merkwürdig gemacht. Keeller Absatz fand nur in den ersten Monaten statt; dagegen wuchs ohne diesen, vom April an bis in den October, von London aus der Preis von 12 Mrl. bis auf 26 Mrl. getrieben. Damit verhielt es sich nun eigentl. also: Londoner Speculanten, mit hinreichenden Capitalien versehen, suchten sich schon im Anfang des Jahres in Schlessen den Ertrag der ganzen diesjährigen Production von Zink zu sichern, und kauften, als solches ihnen gelungen war, späterhin noch viele bedeutende Parthieen auf Lieferung, die nun natürlich größtentheils nicht herbeigeschaft werden konnten. Die Verkäufer mußten sich daher zu ihrem großen Schaden mit jenen Speculanten abfinden.

Lübeck, vom 11. Januar 1826.

(Aus einem amtlichen Berichte entlehnt.)

Bei dem Vorwerke Jacobsdorf, zu Schönwalde gehörrig, liegt etwa 500 Schritte nordwärts ein See, etwa 8 Morgen groß. Das Ufer dieses Sees ist mit großen und kleinen Eichen und andern Bäumen besetzt, und etwa 30 Fuß breit, dann kommt urbarer Acker, jedoch bergig. Im October v. J. hat der jetztige Besitzer, Banquier Müller zu Berlin, diesen kleinen See abgraben lassen, er ist bis auf den Moder entleert.

Vor etwa 4 Wochen geht der Wächter dieses Vorwerks nach diesem See und wird zu seinem Erstaunen gewahr, daß an der Südseite, in der Richtung nach Rosenfelde, das ganze erste Ufer sammt den Bäumen niedergesunken und alles voll Wasser ist, worin von einer großen Eiche von circa 40 Fuß Höhe nur noch der Gipfel zu sehen ist, übrigens aber gerade auf im

Wasser steht. Die kleinen Bäume sind verschlungen, wenige Stunden darauf ist aber auch der Gipfel fort; gleich darauf stürzt der Berg in diesen Abgrund, auch die Plagge und der des Moder abgelassenen Sees, wodurch die Vertiefung mit Moorerde ausgefüllt ist. Einige Tage hintereinander stürzte immer mehr nach und es zeigten sich auf dem abgelassenen Wiesenfeld mehrere Risse, 18 Zoll breit und 30 Fuß lang.

Als ich selbst da war fand ich den Erdfall 120 Fuß lang und 70 Fuß breit. Die Höhe des Berges, welcher eingestürzt ist, beträgt 30 bis 35 Fuß; ich habe nun täglich genau nachsehen lassen, allein es bleibt bis dato noch alles wie es war.

Wenngleich dieser Vorfall an sich unbedeutend scheint, so ist doch nicht zu leugnen, daß ein ganz besonderes Ereigniß stattgefunden haben muß, wodurch dieser Erdfall entstanden. Der Sage nach soll der Schönwaldsee mit dem Resensfeldischen See durch einen unterirdischen Kanal, der an diesem Orte eingestürzt ist, und wodurch die Oeffnung mit Wasser angefüllt wurde, in Verbindung stehen.

Bekanntmachung.

Des Königs Majestät haben durch die im ersten Stück der Gesetz-Sammlung vom laufenden Jahre publicirte Allerhöchste Cabinets-Ordnung vom 10ten d. M. zur Erledigung der Verwaltungs-Ansprüche, welche aus der Zeit der Fremdherrschaft bis zum 1sten November 1813 an das Preuß. Gebiet Erfurt und an den Preussischen Antheil an der Herrschaft Blankenhayn gemacht sind, oder gemacht werden können, festzusetzen geruht:

- 1) daß alle diejenigen, welche dergleichen noch unbefriedigten Verwaltungs-Ansprüche an die ebenangezeichneten Gebietsheile zu haben vermeinen, binnen einer vielmönathigen Frist ihre Forderung bei der Königlichen Regierung zu Erfurt anmelden und begründen sollen, damit von der Beschaffenheit ihrer Ansprüche Kenntniß genommen, und demnächst bestimmt werde, wie solche nach Maasgabe des zu ihrer Befriedigung vorhandenen Fonds zu behandeln, und zu berichtigen sind;
- 2) daß die diesfälligen Ansprüche, welche binnen dieser Frist bei der Königlichen Regierung zu Erfurt nicht angemeldet worden, sie mögen früher schon bei einer Behörde angemeldet worden sein, oder nicht, zu präcludiren und zur Liquidation und Befriedigung nicht weiter zuzulassen sind;
- 3) daß für solche Forderungen, welche zwar in der gerordneten Frist angemeldet, aber nicht mit den erforderlichen Beweismitteln belegt worden, die Königliche Regierung eine verhältnismäßige Nachfrist zur Vorbringung der Justificationsurtheile festsetzen, und nach deren fruchtlosem Ablauf gleichfalls die Präclusion eintreten soll, und
- 4) daß die Ausführung der unterzeichneten Ministerial-Behörde überlassen bleibe.

In Gemäßheit dieser Allerhöchsten Bestimmung werden daher alle diejenigen, welche in Beziehung auf das Preussische Gebiet Erfurt und den Preussischen Antheil an der Herrschaft Blankenhayn noch unbefriedigte Ansprüche an die Verwaltung aus der Zeit bis zum 1sten

November 1813 zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, ihre Forderungen — sie mögen bei irgend einer Behörde bereits angemeldet sein, oder nicht — spätestens bis zum 1sten März des künftigen Jahres 1826, bei der Königlichen Regierung zu Erfurt, unter Vorlegung der Justifications-Dokumente, oder der Bemerkung, warum und wann später sie erst beigelegt werden können? — anzumelden, widrigenfalls alle bis dahin der genannten Königlichen Regierung nicht angemeldete Forderungen ohne Weiteres für präcludirt und ungültig werden erachtet werden.

Zur Vorbeugung etwa möglicher Zweifel, so wie zur Abwendung nutzloser Reclamationen, wird noch folgendes bemerkt:

1) Unter den bei diesem Liquidationsverfahren zu berücksichtigenden Verwaltungs-Rückständen werden diejenigen unbefriedigten Ansprüche an die Verwaltungs-Behörden und die, solche vertretende Königliche Regierung aus der Zeit der Fremdherrschaft bis zum 1sten November 1813 verstanden, welche nach den Grundsätzen der Fremdherrschaft aus laufenden Landes-Einkünften im gewöhnlichen Verwaltungs-Wege hätten befriedigt werden sollen, und nicht früher oder später bereits abgemacht sind. Es bleiben auch alle, die verbriefte Kapital-, Staats- und Provinzial-Schuld betreffende Ansprüche bei diesem Liquidations-Verfahren ausgeschlossen, und gehören von diesen nur die Zinsen aus der fremdherrlichen Zeit zu demselben.

2) Nach der Natur der Sache und nach anderweiter ausdrücklicher Königlicher Vorschrift, ist es ein wesentliches Erforderniß bei den zuzulassenden Ansprüchen, daß die ausdrückliche Zahlungs-Verpflichtung der vormaligen Verwaltung nachgewiesen werde, und es sind daher alle Reclamationen, denen das nothwendige Fundament der ausgesprochenen Zahlungs-Verpflichtung fehlt, zurück zu weisen.

3) Die wirklich vorschriftsmäßig erfolgte Anmeldung bei der Königlichen Regierung zu Erfurt, gewährt noch keinen Anspruch an sich, vielmehr ist die Zeit, so wie die Art und das Maas der Berichtigung, nach vorbemerkter Allerhöchster Bestimmung, von näherer Uebersicht der liquiden Ansprüche, so wie von den zur Befriedigung zunächst bestimmten Rest-Einnahmen, aus der Zeit, welche dies Liquidations-Verfahren umfaßt, abhängig, und die Liquidation vorläufig nur zur Einrückung des Gesamtbetrages der diesfälligen liquiden Forderungen angesetzt, an welche sich demnächst die weiteren Bestimmungen wegen der Zahlung selbst anschließen werden. Berlin den 27ten December 1825.

Königliche Immediat-Commission für die abgesonderte Rest-Verwaltung. (Gez.) Wolffart.

Publikandum.

Bei der anhaltenden starken Kälte verstärken sich die Feuerungen und vermehren sich die Veranlassungen zu Feuergefahren. Alle hiesige Einwohner werden daher aufgefordert, die in der Feuer-Ordnung vom 20sten März 1796 (welche auf der Kammerei hieselbst für 6 Gr. Courant und im Extract für 1 Gr. zu haben ist) vorgeschriebenen Vorsichts-Maasregeln, zur Verhütung von Feuerbränden, aufs strengste in Ausführung zu bringen. Jeder Hausbesitzer muß hiernach auf seine

Inquillinen, jede Herrschaft aber auf das Gefinde acht-
sam seyn, und Letzteres, damit es nicht aus Unwissen-
heit fehle, mit den Vorschriften der Feuer-Ordnung be-
kannt machen, auch auf die Befolgung derselben mit
Strenge halten.

Bemerkte Nachlässigkeiten mit Feuer und Licht oder
sonstige Nichtbefolgung der Vorschriften der Feuer-Ordnung,
vorrüchlich auch in Rücksicht der pag. 11. §. 9.
10. und 11. vorgeschriebenen guten Reinigung der
Schornsteine, müssen nicht mit Stillschweigen übergan-
gen, sondern, zur Vermeidung eigenen Schadens und
Verantwortlichkeit, zur Befrafung der etwa säumigen
Schornsteinfeger, und Abhelfung der Mängel, angezeigt
werden.

Ganz besonders werden folgende wörtliche Vorschrif-
ten der Feuer-Ordnung zur Beachtung empfohlen, als:

1) pag. 12. §. 9.

Daß, außer der vorschriftsmäßigen Fegung der
Feuer-Röhren durch die Schornsteinfeger, der Ruß,
welcher sich in den Rauchfängen und Vorleggen
der Defen unten ansetzt, besonders im Winter
durch das Gefinde öfters abgeseigt werde.

2) pag. 14. §. 15.

Die Holzvorräthe, so für den nächsten, auch fol-
genden Tage eingetragen werden, der Feuerstätte
nicht zu nahe, oder wohl gar in die Vorlege der
Stuben-Defen, sondern in gehöriger Entfernung
vom Feuerherde und von der Mündung der Stu-
ben-Defen niedergelegt werden.

3) pag. 10. §. 8.

Holz und Torf-Afche aber ist schlechthin nicht auf
den Hausböden zu dulden, sondern muß, wenn
solche aufbewahrt werden soll, in massiven Kellern
und andern massiven Behältnissen, oder in ganz
feuersichern, eisernen oder blechernen, keinesweges
aber in hölzernen Gefäßen, aufbewahrt, widrigen-
falls aber, und wenn es hieran fehlt, unter dem
Auskehrigt auf den Hof geworfen, vorher jedoch
hinlänglich mit Wasser begossen werden;

und wird

4) eine öftere Reinigung der, aus den Wind-Defen
zu den Schornsteinen führenden, Röhren dringend
angerathen,

so wie

5) vor dem zu frühen Verschließen der Klappen an
den Windfisen und dem Gebrauch der Kohlen in
den Wohnzimmern dringend gewarnt wird.

Stettin, den 13ten Januar 1826.

Königl. Polizei-Director. Stolle.

P u b l i k a n d u m.

Es werden die Schutzpocken impfen:

- 1) Am Sonntag und Donnerstag der Herr Kreis-
Physikus Dr. Gelemedoch, gr. Domstraße No. 781.
- 2) Am Montag, der Wundarzt Herr Rauer, Bau-
straße No. 483.
- 3) Am Mittwoch, der Doctor Herr Böhm, gr. Ober-
straße No. 70.
- 4) Am Donnerstag, der Doctor Herr Kühner, Heu-
markt No. 38.

5) Am Freitag und Sonnabend, der Herr Kreis-
Physikus Dr. Billroth, gr. Oderstraße No. 69.

6) Am Sonnabend, der Kreis Chirurgus Herr Krü-
ger, Hofmarkt No. 711.

Diejenigen, welche sich selbst oder ihre Kinder und An-
gehörigen impfen zu lassen wünschen, haben sich bei
den erwähnten Medicinalpersonen an den respectiven
Tagen, Morgens bis 9 Uhr zu melden. Stettin den
19ten Januar 1826.

Königlicher Polizei-Director. Stolle.

T h e a t e r : A n z e i g e.

Dienstag, den 24ten Januar, zum Besten des Unter-
zeichneten: „Eine Freundschaft ist der andern werth,“
Lustspiel in 3 Akten von Lebrun, hierauf: „Die Wier-
ner in Berlin.“ Es dürfte wohl so ziemlich allgemein
bekannt seyn, daß ich aufgefordert worden, hier zu weis-
sen, um bei jeder kommenden Direction eines Engage-
ments gewiß zu seyn; da die Verhältnisse das nun
nicht gestatten, ist mir der Ertrag dieser Vorstellung
von der Güte des Herrn Courtol als Entschädigung
meines mehr als zehnwochentlichen vergeblichen Aufen-
halts, und zur Fortsetzung meiner Reise angewiesen,
weshalb ich mir erlaube, die kunststinnigen Bewohner
Stettins zur freundlichen Theilnahme ganz gehorsamt
einzuladen.

W. F. Seidel, Schauspieler.

V e r b i n d u n g s - A n z e i g e.

Unsere am 1sten d. M. vollzogene eheliche Verbin-
dung zeigen wir theilnehmenden Freunden und Bekann-
ten an. Stettin den 19ten Januar 1826.

Wiemann,

Johanna Wiemann,

Premier-Lieutenant.

geb. Gröbel.

T o d e s f a l l.

Wehmuthsvoll erfüllen wir die traurige Pflicht, den
Tod unserer einzigen geliebten Schwester allen unsern
Verwandten und Freunden ergebenst anzukündigen. Eine
Nervenkrankheit endete am 1sten dieses ihre Tage.
Ueberzeugt von der Theilnahme an unsern großen Ver-
lust, verbitten wir jede Beileidsbezeugung, die nur den
Schmerz, den wir empfinden, vergrößern würde.

Gebrüder Andrae.

A n z e i g e n.

Bei meiner Abreise nach Greifswald empfehle ich mich
meinen geehrten Freunden und Bekannten auf's Erges-
tenste. Stettin den 18ten Januar 1826.

W. Bessin, Maurermeister.

Fein bemalte Porzellan-Cassen sind neuerdings
angekommen und werden wohlfeil verkauft, bey
D. F. C. Schmidt.

Beste Sorte Steingut zum Fabrikpreise bey
D. F. C. Schmidt.

(Siebel eine Beilage.)

Vom 20. Januar 1826.

Noch Anzeigen.

**Acht englische Universal-Glanz-Wische
von G. Fleetwordt in London.**

Der bedeutende und rasche Absatz dieses Artikels bürgt für dessen Güte, so daß solcher alle übrigen Fabrikate dieser Art weit übertrifft, und das Leder conservirt. Die Büchse, von 1 Pfd. nebst Gebrauchszettel kostet 5 Sgr. und ist in Stettin allein Herrn P. F. Dürleu in Commission übergeben worden und bei solchen stets zu bekommen.

Masken-Anzüge.

Schöne mit Silber besetzte Dominos sind für die Winter von 1 Rthlr. 8 Gr. zu haben
Grapengießerstraße No. 423
beim Maler Schulz.

Eine mit guten Zeugnissen versehene Köchin findet zum 1ten April einen Dienst bei
Carl Gercke, kleine Dohnstraße No. 683.

Ein Diener der Tuch- und Schnittwaarenhandlung, von außer halb, wünscht ein Unterkommen. Gefällige Adressen werden, versiegelt, in dieser Zeitungs-Expedition erbeten.

Eine junge Person, welche als Wirthschafterin conditionirt hat, sich auch mit Schneidern und feiner Handarbeit beschäftigt, sucht eine Stelle, es sey auf dem Lande oder in der Stadt, und kann, da das Guth ihres Aufenthalts verkauft worden ist, eine erwanigte Stelle sogleich antreten. Das Nähere erfährt man im Hause No. 867 parterre am Heumarkt.

Hausverkauf etc.

Das in der Luisenstraße sub No 749 belegene, dem Kaufmann Johann Gottlieb Cunn zugehörige Haus mit Zubehör, welches zu 2500 Rthlr. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf bestehenden Lasten, mit Anschluß der Reparaturkosten, auf 4754 Rthlr. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der notwendigen Subhastation den 20ten März, den 20ten May und den 1sten August, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgerichte durch den Herrn Justizrath Kölpin öffentlich verkauft werden. Stettin den 27ten December 1825. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Verkauf von Grundstücken u. s. w.

Da sich in dem am 6ten December pr. angekauften Termin zum öffentlichen notwendigen Verkauf der auf dem Pommerensdorffschen Felde belegenen, zur Sammerischen erbischastlichen Liquidationsmasse gehörigen Acker-

parzellen No. 3 und 9 und der dazu gehörigen Gebäude, welche letztere auf 2500 Rthlr. abgeschätzt sind, kein Käufer gemeldet hat, so ist auf den Antrag der Gläubiger zum öffentlichen Verkauf derselben ein neuer Termin auf den 23ten Februar d. J., Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Justizrath Joshi im hiesigen Stadtgerichte angesetzt worden. Die Lage und übrigen Bedingungen können in unserer Registratur näher nachgesehen werden. Stettin den 6ten Januar 1826. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Aufforderung.

Als Executoren des Testaments des verstorbenen Leutnant-Commandeurs Samuel Rüske fordern wir alle diejenigen, welche demselben noch etwas schuldig sind, hierdurch auf, an uns baldigst Zahlung zu leisten, um die gerichtliche Einziehung zu vermeiden. Stettin den 21. Decbr. 1825.

Der Leutnant-Commandeur
Wergien.

Der Brandweinbrenner
Ferdinand Rückforth.

Wiesenverpachtung.

Die dem Berchthoffschen Stifte gehörige 2 Wiesen, wovon die größere in dem Borchdruche in dem zweiten Schläge am Steindamm, in der Gegend des Blockhaussee, unter No. 125 und 126 liegt, und zur Hälfte 8 Morgen 24 Ruten, nach der Vermessung enthält, und die kleinere Wiese, welche in dem Steindruche an der Wornitz unter No. 50 liegt, und nach der Vermessung 5 Morgen 25 Ruten enthält, sollen auf drei Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden. Es ist dazu ein Termin auf den 25ten d. M. Vormittags um 11 Uhr in der Frauenstraße No. 379 angesetzt. Stettin den 2ten Januar 1826.

Die Administration des Berchthoffschen Familien-
and Arm-Stifts. Brunnemann.

Aufforderung.

Um eine gründliche Uebersicht des Nachlassvermögens meines im August d. J. in Ballenberg bei Belgard verstorbenen Vaters, des Ritters Ernst von Bocke auf Bernsdorff, Regenwalder Kreises, zu erlangen und aus andern dringenden Gründen sehe ich mich genöthigt, alle diejenigen, welche irgend eine mir noch nicht gemeldete Forderung an diesen Nachlass zu haben vermeinen, hierdurch anzuordern und zu eruchen, ihre Ansprüche unter Vorbringung rechtsgültiger Belege, persönlich oder schriftlich meinem Vater-Bruder, dem Herrn Anton von Bocke zu Ballfang bei Barwalde in Pommern, bis spätestens Ausgangs Februar 1826, anzeigen zu wollen, und demnach meine baldige weitere Erklärung darüber zu gewärtigen. Wer sich jedoch nicht gehörig legitimiren kann, oder später, als längstens den 1sten März, melden sollte, hat von mir keine Berücksichtigung seiner Eingabe zu erwarten, und sich damit nur an die Nachlassmasse zu halten. Woldisch-Opchow bei Belgard den 25ten December 1825. Theodor von Bocke.

Guths Verpachtung.

Das adeliche Gut Horst am Boitschwin zwischen Daber, Freienwalde, Labes und Wangerin belegen, soll am roten Februar d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem herrschaftl. Hofe zu Horst auf 3 Jahre, von Marien 1826 bis 1829, verpachtet werden. Das Gut ist ohne Inventarium und können die Bedingungen bey uns und dem Bürgermeister Schmidt zu Daber jederzeit nachgesehen, für die Sicherheit des Gebots aber müssen im Termin 300 Rthlr. deponirt werden. Massow den 9ten Januar 1826. Das Patrimonialgericht zu Horst.

Verkauf von Grundstücken zc.

Das zur Concursmasse des in Klockow verstorbenen Mühlenmeisters Poppe gehörige, im hiesigen Stadtfelde belegene und zu 465 Rthlr. gerichtlich abgeschätzte Land zu 17 Scheffel Ausfaat, dessen specielle Lage und Lage aus den Acten in unserer Registratur entnommen werden kann, soll im Wege des nöthwendigen Substitutions-Prozesses am 28ten Februar 1826, Vormittags um 11 Uhr, in unserer Gerichtsstube öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu wir Kauflustige hienit einladen. Cammin den 26ten November 1825.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Guthsverkauf.

Ein zwei Meilen von Stettin höchst angenehmes gelegenes kleines Gut, soll veränderungs halber aus freier Hand billig verkauft werden. Näheres bei dem Besitzer des Hauses No. 782. Kleine Dammstraße.

Bekanntmachung.

Auf dem Gute Korkenhagen bei Massow wird auf Marien 1826, gegen ein jährliches Einkommen von 200 Rthlr., ein geschickter Brenner, der von Ert. fest zu brennen versteht, verlangt. Auch ist die bedeutende Fischerey auf dem hiesigen Garte in Pacht zu überlassen. Weshalb sich taugliche Subjecte dazu bei Unterzeichneter melden können. Frische.

Zu verauktioniren in Stettin.

Es sollen 167 Kisten vom Seewasser beschädigter Zucker für Rechnung der Assicurateurs öffentlich an den Meistbietenden am 24ten Januar d. J. und am folgenden Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Speicher der Commerzischen Provinzial-Zuckerfabrey und sodann im Mathiaschen, Bierbusschen, Dilschmannschen und Kruseschen Speicher verkauft werden, wozu wir die Käufer einladen. Stettin den 9. Januar 1826.

Königl. Preuß. See- und Handelsgesicht.

Kumm = Auction.

Höherer Verfügung zufolge sollen aus den hiesigen Königl. Magazin-Beständen circa 20 bis 30 Ohm von dem im Jahre 1814 directe aus England erhaltenen wirklich indischen Kumm öffentlich versteigert werden; dem gemäß ist zur Abgabe der Gebote ein Termin auf Montag als den 20ten d. M., Vormittags 9 Uhr, in

dem neuen Magazine auf dem Rüdtenberg hieselbst anberaumt, wozu Kauflustige mit dem Bemerken hierdurch eingeladen werden: daß die näheren Bedingungen im Termine selbst werden bekannt gemacht werden, der Zuschlag aber der höhern Behörde vorbehalten bleibt. Stettin den 13. Januar 1826.

Königl. Proviant- und Fourage-Amt.

Den 1sten Februar a. c., Vormittags 9 Uhr, soll in dem alten Magazine vor dem heiligen Geist-Thor hieselbst, eine Quantität guter Roggenkleve, in kleinen Parthien, etwas Stein- und Lohmehl, ferner: austrangirte Getreidesäcke, verschiedene Inventariengüter, wozu unter Waagen, Gemäße, Kornseegen, Backheuzen zc. und einiges altes Krenholz, sowie eine bedeutende Quantität alter Weibzahn-Bänder, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden. Stettin den 16 Januar 1826.

Königl. Proviant- und Fourage-Amt.

Bücher = Auction.

Am Freitage den 20ten Januar a. c. werde ich Nachmittags um 2 Uhr einige hundert Bücher, meistens juristische, auch mehrere Schulbücher, im Hause No. 546 am grünen Paradeplatze an den Meistbietenden verkaufen und lade ich dazu Kauflustige ein. Das Verzeichniß derselben ist jeder Zeit bey mir einzusehen. Stettin den 11. Januar 1826. Wulsten.

Auction.

Auf Verfügung der Vormundschafts-Deputation des Königl. Wohlthätlichen Stadtgerichts, sollen Freitag den 20ten d. M. Nachmittags 2 Uhr in der Fuhrstraße No. 840

Gold, silberne Löffel, Uhren, Porcelain, Glas, Zinn, Kupfer, Leinwand, Betten, verschiedene Möbles, Kleidungsstücke zc.

öffentlich verkauft werden. Die Zahlung des Meistgebots erfolgt unmittelbar nach dem Zuschlage. Stettin den 11. Januar 1826. Reister,

Auctions-Commissarius des Königl. Stadtgerichts.

Am Montage den 23ten d. M. und folgende Tage Nachmittags 2 Uhr, werde ich in Folge Auftrags, im Hause No. 817 am weißen Paradeplatz, über mehrere, zu einem Nachlasse gehörende Sachen eine Auction abhalten. Es befinden sich darunter: Theemaschinen, wovon die eine mit Silber belegt ist, 1 Glaskrone, Instrumente, eine Wanduhr, Gläser, Kavanee, Kupfer, mehrere Spinde und Schränke, Kommoden, Sopha, Stühle, Spiegel und verschiedenes Andere.

Thebesius.

Waaren- und Möbles-Auction.

Im Auftrage des Königl. Wohlthätlichen Stadtgerichts werde ich Dienstag den 24ten Januar c. und folgende Tage jedesmal Nachmittags 2 Uhr im Hause große Laskadie No. 218 insbesondere das zur Kaufmann

Nikolischen Concursmasse gehörige Material, Gewürz- und Farbwaarenlager, bestehend in verschiedenen Arten Rauch- und Schnupstabak, Cigarren, Brandweinen, Kaffee, Zucker, Leinsamen, Seife; ingleichen mehreren Sorten Band, Seide, Zwirn und allen dazzu gehörigen Waaren; so wie hiernächst:

Glas, Kurzer, Zinn, Eisen, Leinwand, Betten, Möbels, Kleidungsstücke, Comtoir- und Ladengeräthschaften etc.

Öffentlich gegen sofortige baare Zahlung versteigern.
Stettin den 11. Januar 1826. Reiser.

Zu verkaufen in Stettin.

Ein mahagani Damen-Schreib-Secretair mit frey-
stehenden Säulen, Roher Breitestraße No. 262 für einen
sehr billigen Preis zum Verkauf.

Zwei Taatstinten und ein guter Hühnerhund sind bil-
lig zu verkaufen; wo? sagt die Zeitungs-Expedition.

Ein gebrauchter verdeckter Stuhlwagen steht zum Ver-
kauf, Laßadie im schwarzen Adler.

Große Rügenwalder Gänsebrüste, leichten und ange-
nehmen Portico in Blättern und geschnitten à 11 und
22 Sgr. pr. Pfd., geschnittene, acht Amerikanische, Za-
backblätter pr. Pfd. 10 Sgr., fein und mittel Jagdpul-
ver und englisch Patentschroot, bey

Wolff & Secker, Laßadie No. 212.

Holländischen, Schottischen und Küstenbering, neuen
Rigaer Sae-Leinsamen und Bordenauer Syrop bey
Wilhelm Weinreich junior,
Speicherstraße No. 69 (a).

Grienen-Schweizerkäse verkauft billigt

August Witte.

No. 109 am Bollenthor und Bollwerk.

Rügenwalder Gänsebrüste, frische Fisch- und Koch-
butter, ein Pfischchen frant. Wippen zu billigen Prei-
sen, schönes Rigaer Trajaner Rastiger Glas, Hänse,
Torse, Tuchten und Seegras bey
Johann Ferd. Berg, Nr. 12, Oderstraße No. 12.

Rüböl in Gebinden von circa 2 Eutr., Schottischen
Hering, Straßunder Malz und Maculaturpapier billigt
bey
Louis Sauvage,
große Oderstraße No. 6.

Echte Braunschweiger Würste, Citronen, Gartenpome-
ranzen, französische Champignons in Gläsern und Pfun-
den, à Pfd. 15 Sgr., gute trockene Murcheln à Pfd.
22 Sgr., guten Mostik in Flaschen und einzeln bey
C. S. Gottschald.

St. Petersburg, weißs Lichttalg, Caffee, Bord, und
Copenh. Syrop, Jam. Blauholz, Königsb. Matten
und besten mouss. Champagner in Kisten von
60 à 100 Bont. offerire zu billigen Preisen.
J. H. Isenbiel, gr. Oderstraße No. 5.

Grau flächigen Garn verkauft billigt.

Ernst Wegener, große Oderstraße No. 61.

Frischer Presscaviar und große Rügenwalder
Gänsebrüste bey

Boettcher & Freyschmidt,
Schulzenstraße No. 339.

Trockenes ungeköstetes büchen Klobenholz à Klast
51 Rthlr., desgleichen ungeköstetes büchen Knäppelholz
à Klast 31 Rthlr., bei
seel. G. Kruse Wittwe.

Auf dem Rathsholzhofe ist ungeköstetes büchen Klob-
ben-Brennholz zu 52 Rthlr. pr. Klast zu kaufen, und
sind dazu die Abfolgescheine zu lösen, im Comptoir,
Hünebeinerstraße No. 1088.

Gutes elsen Brennholz in starken Kloben verkauft
Gottlieb Wilhelm Scholz.
Stettin den 18ten Januar 1826.

Gutes trocknes elsen Klobenholz à Klast 3 Rthlr.
20 Sgr., und gutes trocknes elsen Knäppelholz à Klast
2 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf. ist zu haben, bey dem Kahn-
schiffer Zimmermann auf der Oberwieck.

Gäuserverkauf.

Veränderungshalber will ich mein Haus, Schiffbau-
Laßadie No. 40, gerade über der Baumbrücke belegen,
unter recht annehmblichen Bedingungen aus freyer Hand
verkaufen. A. Kramp.

Zu verkaufen oder auch zu vermieten.

Das Haus No. 895 in der Frauenstraße soll aus freier
Hand verkauft, oder am 1sten März d. J. an einen
Miether überlassen werden. Käufer oder Miether belie-
ben sich deshalb zu wenden, an

J. G. Weidner No. 891.

Zu vermieten in Stettin.

Ein freundliches und bequemes Logis wird in dem
unter No. 379 in der großen Bollweberstraße belegenen
Hause in Otern d. J. miethel. Das Nähere er-
fährt man in der Unter-Etage des benannten Hauses.

Gravngießerstraße No. 424 sind in der zweiten Etage
3 Stuben, Speisekammer, Küche und Keller zum 1sten
April zu vermieten.

In der großen Bollweberstraße No. 563 ist die zweite
Etage von 3 Stuben nebst Zubehör zum 1sten April zu
vermieten.

In der großen Bollweberstraße No. 568 ist die Un-
ter-Etage, bestehend in fünf Stuben, 2 Küchen, Kam-
mer und Holzgeß, zum 1sten April d. J. im Ganzen
oder auch getheilt zu vermieten, und das Nähere das-
selbst zwey Treppen hoch zu erfahren. Stettin den 17.
Jan. 1826.

Ein Quartier für eine Familie, oder einzelne Herren,
ist jetzt gleich oder zu Otern zu vermieten, am grünen
Paradeplatz No. 146.

In einem Hause am Schlosse belegen, ist eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, einer Küche, Speisekammer, einem Keller, Holzgelaß, Boden und Raum im Hintergebäude, zum 1sten April 1826 zu vermietben. Das Nähere Breitestr. No. 356.

Im Hause No. 147 oben der Grapengießstr. ist die zweite Etage, bestehend in 3 Stuben nebst Zudehör, zum 1sten April zu vermietben.

Die dritte Etage des Hauses Klosterhof No. 117, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, einer Küche und einem Keller, soll an eine stille Familie zum 1sten April d. J. überlassen werden.

Oben der Schuhstr. No. 153 ist die dritte Etage zum 1sten April zu vermietben. Zimmermeister.

Die dritte Etage eines in der besten Gegend der Unterstadt belegenen Hauses, bestehend in drei Stuben, 2 Kammern, heller Küche, Keller und Boden, wozu auf Verlangen noch ein Pferdeßall und Wagenplatz gegeben werden kann, ist zum 1sten April c. zu vermietben. Das Nähere ist am grünen Paradeplatz No. 532 zu erfragen.

Eine Stube parterre, mit auch ohne Meubel, ist zum 1sten April zu vermietben, Breitestr. No. 402.

In dem Hause No. 403 in der Breitenstr. ist zum 1sten April d. J. die zweite Etage, bestehend in 2 Stuben, 2 Küchen, Holzfaß und Keller, zu vermietben.

Große Domstr. No. 679 ist eine Stube nach hinten, mit oder ohne Meubel, am liebsten an einige Herrn Gymnastiken, gleich zu vermietben.

Im Hause No. 671 große Domstr. soll die Bolle-Etage, bestehend in 6 Stuben, großer heller Küche, Pferdeßall, Wagenremise, Holzfaß, Wirtschaftskeller gemeinschaftlichem Waschhaus und Trockenboden, vom 1sten April d. J. ab vermietbet werden, und sind die näheren Bedingungen im Hause selbst zu erfahren.

Be k a n n t m a c h u n g e n.

Der am 23ten dieses Monats bei mir anstehende Termin zum freiwilligen öffentlichen Verkauf des bisher vom Schiffscapitain M. F. Woller am Altwarp geführten Schmalp-Schiffs Concordia, wird hiemit wieder aufgehoben. Zugleich fordere ich im Auftrage des Capitain Woller alle diejenigen auf, welche noch Ansprüche an das vorgenannte Schiff zu haben vermeinen, solche binnen vierzehn Tagen demselben anzumelden, indem, da das Schiff bereits anderweitig verkauft ist, die Kaufgelder in dieser Zeit ausgezahlt werden sollen, und der Käufer auf etwaige spätere Anforderungen keine Rücksicht nehmen wird. Stettin den 18ten Januar 1826.

C. G. Plantico, Schiffsmäcder.

Direkte Sendungen der ächten unschlbaren Kupferhütchen schwarzer Färbung, desgleichen vom

feinsten und stärksten Pörschpulver, gewalzten Schroot, alle Nummern komplett, engl. und franz. Flintensteinen von ganz vorzüglicher Güte, geben mir Veranlassung, dies hiermit ergebenst anzuzeigen, wobei ich noch bemerke, wie die Kupferhütchen nebst andern Artikeln im Preise bedeutend heruntergesetzt habe.

J. A. Gieseler, am Berlinerthor.

Am Sylvester Abend ist in der kleinen Domstr. beim Zuhausegehen ein blau zuchener Mantel verwechselt worden. Besitzer des unrechten Mantels wird ersucht, denselben beim Herrn Deconomen Gödrcke, kleine Domstr. No. 683, abzugeben und seinen in Empfang nehmen zu lassen.

B a l l - F u h r e n

mit bequemen Kutschwagen besorgt, prompt

J. A. Bolder, Sattlermeister, Breitestr. No. 348.

Meine Wohnung ist jetzt Bentlerstr. No. 92. In dem ich dies meinen hochachtbaren Kunden ergebenst anzeige, empfehle ich mich zugleich den geehrten Herrn Militairs zur Reparatur von Degen, sowie zur Aufertigung aller militairischen Bedürfnisse von Messing und Bronze. J. Komaromy, Gärtler und Bronceur.

Ein junger Mensch, der Lust hat, das Gärtler- und Bronceur-Metier zu erlernen, kann ein Unterkommen finden, Bentlerstr. No. 92.

In der Mönchenstr. No. 458 sind Schlitten und Pferde zu haben.

Auf der Colbitzowschen Feldmark sind zwei frey herumlaufende Windhunde angehalten und gekoppelt. Der Eigenthümer derselben kann sich in dem Hause No. 154 am Kohlmarkt binnen 8 Tagen melden. Stettin den 18ten Januar 1826.

Z u v e r k a u f e n

Zwei ganz fehlerfreye jährliche Kutschpferde stehen zum Verkauf. Wo? sagt die Zeitungs-Expedition.

Be k a n n t m a c h u n g.

Den am Markte belegenen Gasthof zur goldenen Krone, welcher bisher verpachtet war, habe ich an mich gekauft und bezogen, habe denselben bequemen und freundlich eingerichtet, daher ich die geehrten Reisenden, so wie die Herrschaften und Beamten, welche früher hier verkehrten, ergebenst bitte, mich mit ihrem Besuch zu beehren und sich hierdurch von einer freundlichen, bescheidenen und billigen Bedienung zu überzeugen. Schönflies in der Neumark, den 9ten Januar 1826.

S. Friedemann, Kaufmann.